

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12.50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20.— Din.
Amerika: 2.— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Dienstag, den 1. Juli 1924.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocovje.

Bu den Gemeindewahlen.

Endlich haben sich die Dinge hinsichtlich unserer Gemeinde soweit geklärt, daß von der Bezirkshauptmannschaft die Wahlen in dieselbe für den 7. September l. J. ausgeschrieben worden sind. Für uns Deutsche ist die Ausschreibung der Gemeindewahlen umso wichtiger, als wir das erstmal seit Gründung unseres Staates Gelegenheit haben, unser Gemeindevahlrecht auszuüben, um unsere Vertrauensmänner in die Gemeindestube zu entsenden. Es ist daher sehr wichtig, wenn wir die Frage aufwerfen, wie wir Deutsche bei den Gemeindewahlen auftreten sollen. Sehr zu begrüßen wäre es gewesen, wenn sich alle Wähler ohne Unterschied der Nationalität in eine Einheitsliste vereinigt hätten unter Aufteilung der Mandate nach der auf die einzelnen Gruppen entfallenden Wähler. Diese Einheitsliste hätte mehrere Vorteile für sich gehabt. Erstens wäre der Wahlkampf unterblieben, der, wenn er noch so milde geführt wird, häßliche Blüten treibt und die einzelnen Gemüter überflüssigerweise aufregt; zweitens wäre bei einer Einheitsliste auch der Kampf in der Gemeindestube selbst auf ein Minimum herabgemindert worden und hätten sich die Arbeiten hauptsächlich auf wirtschaftlichem Gebiete bewegt, was sicherlich nur zum Vorteile der Gemeinde und deren Insassen gewesen wäre.

Es wurden auch von unserer Seite sowie von Seite maßgebender slowenischer Personen Versuche in dieser Hinsicht unternommen und schien es sicher, daß die Einheitsliste zur Verwirklichung gelangen sollte, als in letzter Stunde dieser Versuch durch dritte Personen von der Gegenseite vereitelt worden ist.

Durch das Scheitern der Einheitsliste ist nun der Wahlkampf heraufbeschworen und tritt somit an uns die Frage heran, welchen Weg wir bei den Gemeindewahlen zu gehen haben. Es besteht nun kein Zweifel darüber, daß für uns nur der gerade Weg geboten ist, und zwar die Aufstellung einer eigenen Kandidatenliste, in welcher alle deutschen Interessentengruppen unserer Stadt vertreten sein sollen. Damit aber die Aufstellung einer eigenen Kandidatenliste erfolgen kann, muß diejenige Körperschaft gefunden werden, welche die Wahlangelegenheit in die Hände nimmt, und geben wir diesbezüglich der Meinung Ausdruck, daß hierfür in erster Linie der Ortsausschuß der Gottscheer Bauernpartei berufen ist. Wir treten daher an diese Körperschaft mit dem Ersuchen heran, die Führung in dem bevorstehenden Wahlkampf zu übernehmen und die erforderlichen Vorarbeiten zu Nuß und Frommen ihrer Mitbürger sorgfältig und gewissenhaft durchzuführen. An die deutschen Wähler aber richten wir das Ersuchen, geschlossen hinter der deutschen Liste zu stehen, für dieselbe zu arbeiten und zu stimmen. Nur für den Fall, als wir geschlossen in den Wahlkampf gehen, können wir eine unserer Stimmenanzahl entsprechend starke Vertretung in die Gemeindestube entsenden.

Deutsche Wähler! Lasset euch daher durch Versprechungen und Drohungen, von welcher Seite sie immer kommen mögen, nicht einschüchtern, sondern vertrauet euren Führern, die ja nur euer Bestes wollen, und gebet ihnen durch euer geschlossenes Zusammenhalten die notwendige Rückenbedeckung, eingedenk des Sprichwortes: „Einigkeit macht stark, Zwietracht zerstreut!“

Politische Rundschau.

Inland.

Blutige Zwischenfälle an der jugoslawisch-italienischen Grenze.

An der Grenze zwischen Jugoslawien und Italien ist es bei Planina und Rakel zu blutigen Zwischenfällen gekommen. Der Ministerrat hat sich damit beschäftigt und darüber folgendes Komunique veröffentlicht: „Am 23. d. M. wurde berichtet, daß unbekannte Personen bei Planina unsere Grenze überschritten und das Gebäude, in dem sich unsere Wache befindet, beschossen haben, wobei ein Finanzier am Fuße verletzt wurde. In der vergangenen Nacht, am 24. d. M., haben bei Unec unbekannte Personen die italienische Wache angegriffen und nach den bisher eingetroffenen Berichten zwei Italiener getötet sowie zwei schwer verletzt. Die königliche Regierung ordnete die energischste Untersuchung an, um die Schuldigen zu eruiieren. Der Obergespan von Ljubljana wurde angewiesen, sich sofort an Ort und Stelle zu begeben. Der Chef der Sicherheitsabteilung wird sich noch heute dahin begeben, um dort die Untersuchung persönlich zu leiten. In Namen der königlichen Regierung hat unser Außenminister Dr. Momčilo Ninčić telegraphisch sein Bedauern wegen dieses unliebsamen Zwischenfalles ausgedrückt und ersucht, sie möge alle Maßnahmen treffen, um weiteren Grenzzwischenfällen vorzubeugen. Unsererseits wurden alle notwendigen Maßnahmen bereits getroffen.“ Das Ereignis hat in allen Kreisen, die Wert auf gute jugoslawisch-italienische Beziehungen legen, einen tiefen Eindruck hervorgerufen. In einigen Kreisen bring-

Pumpstadrataisch Mattäle in Amerika.

(Von Konrad Perz in Chicago.)

(Schluß.)

Š Kohlnschauwln ischt Mattälein zä schar gäban, a Hondbarl hot ar et hot gälärät, nuä ischt ar in a grohn Fabrik Pretr gean trougn. Abad hot Mattäle und noch an ondrer Monn bieder Pretr missn trougn. Biä shei sšö schein hingeant oindr hinte dan ondrn, kimmät dr Woarourbeitar und wrougät englisch: „Was tut Ihr?“ „Pretr trougn“, onpartät Mattäle a af englisch „Wo habt Ihr die Bretter?“ Mattäle und schein Pagleitar schagnt las dä larn Pentä, krognit sši und sšougnt: „Bwrligt, nuä hobr schein dä Pretr wrgassn.“ Dr Woarourbeitar ischt zoarnig gäban. A Schtundä sšpeter ischt ar bide kamän nochzäschn. Ar sšichät, aß Mattäle lei oin Pratt trougät, dar ondr Monn obr zboi Pretr

und wrougät Mattälein beschbagn: „O, sšougät Mattäle, „er ist zu faul zweimal zu gehen!“ Dos ischt obr in Woarourbeitar doch zä viel gäban. „Go to hell!“ (geh zur Hölle!) hot ar gälärät. „Wo treffen wir uns dort?“ hot Mattäle noch kennän wrougn, ottr hont sšei n außn gaweiert.

Nuä is obr Mattälein schlecht gägean. Š hot buch in beanigor Durbeit gabn und poldr hot ar nißch mear Durbeit wunnän und sšo is tauschn Mandrn gägean. Poldr hot ar Galb a nißch mear gähot und hungriß ischt ar buch gäban. Nuä hot ar bieder hoimgädenkät und hot ostein gunuärmlt:

„Wenn mein' Mutter tät wissen,
Wie's in der Fremde mir geht,
Schuhe und Rock sind ganz zerrissen
Und der Wind durch die Hosen mir weht!“

Ostein ischt ar hin zän Michigan Scheabä gägean

und hot ougn ins Boffr gäschagät und hot dä Rnepä gäzelät: „Scholl i, odr scholl i et?“ Obr s ischt buch af „ei“ ausgägean, ob ar nuä von obr odr von untu oun hot gähewät zä zähl. „Otr holt et,“ hot Mattäle gädenkät, obr nuä muß i leibor gean heirotn, ottr bareit i wrschoargät. Obr in Chicago geit's beanig gottscheabarschei Dirndlein, in Brooklyn geit's mear. „Hurra“, denkät Mattäle, auf nach Brooklyn, dar greaßischtn Gottscheabarschodt in dr Barlt!“

Ar ischt sšbourz hingawourn, ar hot jou toin Penni mear gähot.

Mattäle in Brooklyn.

In Brooklyn hot mon a Londsmonn Durbeit wrschoffn, Schond wihrn in a Radltrußn. „Biä viel Trugn wihräschit du in a haobm Schtund?, hot n a Weind gäwroit. „3, 5, 7,“ sšougät Mattäle aus lautr Gähohheit. (Obr s ischt et bouhr gäban, ar hot lei 3 1/2 gähwöhrt,

Gottscheer! Verlangt in allen Gasthäusern die „Gottscheer Zeitung“!

man die Zwischenfälle mit den Einzelheiten der Grenzregulierung in Zusammenhang.

Der Deutsche Klub und die politische Lage.

Die meisten deutschen Abgeordneten haben Beograd verlassen. Der Klubobmann Dr. Kraft ist für kurze Zeit verreist, wird jedoch für die erste Hälfte des Juli zurück erwartet. Die übrigen deutschen Abgeordneten weilen in der Heimat bei ihren Angehörigen. Zur Leitung der Klubgeschäfte ist jedoch immer ein Abgeordneter abwechselnd in Beograd anwesend, der u. a. auch die Aufgabe hat, für den Fall, daß die politisch starre Lage sich plötzlich verändern sollte, die Abgeordnetenkollegen sofort nach Beograd einzuberufen, insbesondere dann, wenn, was aber in politischen Kreisen nicht, als wahrscheinlich gilt, schon in der nächsten Zeit Neuwahlen ausgeschrieben werden sollten.

Ausland.

Zur Begegnung zwischen Herriot und Macdonald.

In der Besprechung von Chequers, die zwischen Herriot und Macdonald stattfand, schreibt der „Daily Herald“, daß ein endgültiges Ergebnis insofern erzielt wurde, als ein einmütiges Vorgehen gegen Deutschland festgesetzt wurde. Macdonald versicherte Herriot der vollsten Unterstützung Englands, im Falle Deutschland die Absicht haben sollte, durch Verzögerung der Wiedergutmachungszahlungen oder durch eine militärische Bedrohung Frankreichs Zeichen seines bösen Willens zu geben. Auf dieses Versprechen bauend verzichtete Herriot auf die Festsetzung von militärischen Sanktionen. Er begnügt sich nun mehr mit dem alten Wunsche Poincarés, zwischen England und Frankreich den Abschluß eines militärischen Bündnisses zu betreiben, wenn Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkommen sollte. Herriot ist sofort bereit, das Ruhrgebiet räumen zu lassen, wenn der Plan Dawes ins Leben tritt. Zur Sicherung Frankreichs fordert er in diesem Falle nur die Überwachung gewisser strategischer Linien. Deutschland wird man auffordern, in den Völkerbund einzutreten, weil nur nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund dieser sich für die Sicherheit der französischen Gebiete verbürgen könnte. Zu der Besprechung von Chequers schreibt der „Daily Telegraph“, es bestehe der Wunsch, sich die amerikanische Mitwirkung an der interalliierten Konferenz zu sichern. Auch das Problem der Einladung Deutschlands schein allgemein angenommen worden zu sein.

Anschlußbestrebungen Kanadas an die Vereinigten Staaten.

Der „Herald“ meldet aus Montreal: In zwei Massenversammlungen der kanadischen Arbeiterpartei forderten die Redner den Anschluß Kanadas an die Union. Es gelangten gleichlautende

dä vndrn Wertä ischt ar lar gägean. Bei Mattäle schon sho guät englisch hot gäkennät, hot'n schpeter a reichr Gottscheabar pei dr Schtroußpönn als Kondukteur ingäschbindlt (ar hot'n däwir buch umaschisch missn loußn wouhrrn.)

Bei Durbeit hot nuä Mattälein leibor gäwolln: dan gonzn Tog umharwouhrrn und Galb inkassiern, duchallei in Schoutn und Trucknän, in Schumme in Rählän, in Wintn in Bourmän und noch guät gäzouhlät zä schein. Otrr in Fräulein hot ar duchallei unter dä Durmä gägriffn, benn ar in'n hot gähöln ausschteign. Jo, Mattäle ischt a Schpizpuä gäban.

Von M. ischt Klintaisch Seffe und ihr Ammo a af Brooklyn kamän. Mattäle hot shä et gäkennät und shei ihn a net. Seffe und Ammo hont weschtä gottscheabarisch gärait. Bei shei peim Ausschteign a pese longschom hent gäban, hot Mattäle af a bac gäkreakät: „Augn odr ouhar!“ (Ar hot shä a pese helln schreckn.) „Jeschisch,

Entschließungen zur Annahme, in denen es heißt: Nicht Haß oder Undank gegen England, sondern lediglich die Rücksicht auf die bessere Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes verlangen den Anschluß an das Staatsgebiet der Union.

Deutsche Verwaltungsgebiete in der Ukraine.

Die ukrainische Räteregierung hat beschlossen, in dem Gouvernement Zekaterinoslaw aus den Gebieten mit vorwiegend deutscher Bevölkerung selbständige deutsche Verwaltungseinheiten zu bilden.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Gottscheer Sportverein.)

Das heurige Schauturnen findet am 10. August statt. Alles Nähere wird noch rechtzeitig bekannt gegeben werden.

(Sängerausflug.) Der Gottscheer Gesangverein veranstaltet am 6. Juli einen Sängerausflug nach Kočevska reka. Da der Gesangverein bei dieser Gelegenheit gewiß einige Ehre zu Gehör bringen wird, ist mit einem zahlreichen Besuch der näheren und weiteren Umgebung zu rechnen.

(Die hiesige Bezirkshauptmannschaft) hat uns die Benennung der Ortschaften in deutscher Sprache auch im Texte selbst streng verboten, was wir unseren Lesern hiemit zur Kenntnis bringen. Wir dürfen nicht mehr schreiben z. B. die Tschermoschnizer, Mitterdorfer, Kieger usw. berichten. Weil die meisten unserer Leser, besonders die im Auslande, aus der slowenischen Bezeichnung der Gottscheer Ortsnamen den betreffenden Ort nicht enträtseln können, bringen wir in jeder Nummer auf der letzten Seite des Blattes das von den Amerikanern bezahlte Inserat, das niemand übersehen möge.

(Überschwemmung.) Durch die andauernden wolkenbruchartigen Regengüsse in der Vorwoche war die Rinsee aus ihrem Bett getreten und überschwemmte die umliegenden Felder und Wiesen, was am 23. Juni so rasch und unerwartet eintrat, daß viele ihr geschiebertes halbtrockenes Heu nicht mehr rechtzeitig retten konnten und dieses von den Fluten fortgeführt wurde. Mehrere fischten, knietief im Wasser stehend, mit dem Rechen ihr gemähtes Gras aus demselben.

Eine Überschwemmung in der Sommerzeit ist wohl ein seltenes Ereignis.

(Mitteilung der Verwaltung.) Die geschätzten Leser, die einen Erlagschein erhielten, werden höflich ersucht, die Bezugsgebühr für das laufende Jahr zu überweisen, damit wir unseren Verpflichtungen gegenüber der Druckerei nachkommen können.

(Sterbefälle) den Kriegskrankheiten erlegen ist am 24. Juni der Fleischer Modiz im

Zeitä, Ammo“ rüsfät Seffe, „dos ischt a an inshrigr!“ „Ja, biädein, biä schischtn,“ hot Mattäle noch kennän shougn, otrr ischt ar beitor gäwouhrrn.

Schonstogäsch hot Mattäle Seffein afn Tongä gätroffn und hot ihr wurd dä Heirot weschprochn. Und biä in Amerika aos pähend geat, in drei Bochn hont shei gäheirotät.

Und benn Ihr heint af Brooklyn kamät, kennät Ihr Mattälein af scheindr „Kolutschu“ shachn, biä ar ahant ougn aus wouhrät, zäearscht a beilä groud, otrr noch a pese groud, otrr a pese links und schpätr rechts beitr biedr zärück, biä ar oun hot gähewät. Und sho geat's jedn Tog.

Mattäle denkät ostein noch zärück, biä ar Rescht hot gäproutn und ar bill in a pour Jahrlein biedr hoim gean, bei s in Amerika a a Schprichboart gait: No place like home! Af gottscheabarisch hoisät dos: „Jbroll is guät, obr a hoimä is am pejchtn!“

Alter von 39 Jahren. — Am 28. Juni starb plötzlich in seinem 25. Lebensjahre der hiesige Schlossermeister Leopold Sbaschnik. Die Leiche wurde am 1. Juli um 5 Uhr früh nach Grčarske ravne überführt und dort bestattet.

(Nicht wirkungslos verhallt) sind die Anregungen in der „Blauerstube“. Es hat sich bereits eine größere Anzahl neuer Abnehmer gemeldet. Mögen weitere folgen! Dem Wunsche, unser Blatt in größerem Umfange oder gar als Wochenblatt erscheinen zu lassen, können wir insofern nicht entsprechen, als uns kein größerer Zeitungsfond zur Verfügung steht. Diesen zu stärken wäre Sache der wohlhabenden Leser. Zudem müßte eine Erhöhung der Bezugsgebühr eintreten. Ob wir dann sicher sind, daß uns alle bisherigen geschätzten Leser treu bleiben? Diese haben nun das Wort, an unseren Bestrebungen fehlt es nicht.

(Unbefugter Tabakbau.) Da sich viele Fälle ereignen, daß Tabak von unberufenen Personen angebaut wird, hat die Monopolverwaltung verlautbart, daß jeder, der ohne Bewilligung Tabak pflanzt, mit einer Geldstrafe bis 1800 Din, sowie Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft wird. Außerdem werden ihm die Kulturen vernichtet. Auch die Gemeindevorsteher machen sich strafbar, wenn sie unbefugten Tabakbau nicht zur Anzeige bringen.

(Neue Stempelmarken.) Die Monopolverwaltung hat neue Stempelmarken zu 5, 10, 20 und 50 Din in den Verkehr gesetzt.

(Reiseerleichterungen für die Messe in Ljubljana.) Die Eisenbahnverwaltung gewährt den Besuchern der Mustermesse, die vom 15. bis 25. August d. J. stattfindet, folgende Reiseerleichterungen: 1. Halber Fahrpreis ohne Fahrtunterbrechungen sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückreise. Bei der Hinreise muß eine ganze Karte gelöst werden, während die Rückreise gegen Vorweisung der Messelegitimation unentgeltlich ist. 2. Ausstellungsgegenstände werden auf den Staatsbahnen zu halben Preisen transportiert. Die Ermäßigung ist gültig für Besucher vom 1. August bis 15. September, für Waren bis 30. September.

(Sperrung der Einwanderung nach Amerika.) Wie der Berliner „Lokalanzeiger“ aus London meldet, sind alle amerikanischen Konsulate in Europa angewiesen worden, bis Mitte Juli keine Einwanderungserlaubnis nach Amerika zu erteilen.

(Bomben gegen eine 700 Jahre alte Eiche.) In der Nähe des Dorfes Rehasicz in der Tschechoslowakei stand eine 700 Jahre alte Eiche, die als Germaneneiche bekannt war. In einer der letzten Nächte haben tschechische Nationalisten in den hohlen Stamm des ehrwürdigen Baumes Dynamit gelegt und zertrümmerten durch die nachfolgende Explosion das seltene Naturdenkmal. Im Saazerland ist die Empörung über diese Untat unter der deutschen Bevölkerung eine große.

(Neuerung im Postpaketverkehr nach Österreich.) Laut Verordnung des Postministeriums ist seit neuem im Postpaketverkehr mit Österreich auch die Aufgabe von Postpaketen bis 5 kg Gewicht, ohne Wertangabe gestattet, insofern die Pakete in gewöhnliches Papier eingepackt sind.

(Vorbereitungen in Rom zum Jubeljahr 1923.) Im letztgefeierten „Heiligen Jahr“ im Jahre 1900 kamen in Rom über eine Million Pilger aus aller Herren Länder an. Für das kommende „Heilige Jahr“ erwartet man in Rom mehr als vier Millionen Pilger. Die vatikanischen Behörden machen schon jetzt die größten Anstrengungen, um diese Pilger entsprechend unterbringen zu können. Man beabsichtigt im Verein mit den städtischen Behörden vor den

Original-SCHICHT - SEIFE

Marke „Hirsch“

ist seit mehr als 60 Jahren als die beste und ausgiebigste aller Kernseifen bekannt.

Echt nur mit dem Namen Schicht und der Marke „Hirsch“!



Toren Roms in der Nähe des Vatikans eine großangelegte Barackenstadt zu erbauen. Nach dem Muster der Soldaten- und Flüchtlingslager soll die Holzstadt ihre eigenen Straßen, Plätze, Parkanlagen, Gasthäuser, Badenanstalten, zum Teil auch Geschäfte und sogar eine eigene kleine Kapelle haben und insgesamt gegen 250.000 Personen Unterkunft gewähren. Der Papst selbst hat bereits einen ansehnlichen Beitrag zur Erbauung dieser Stadt gewidmet.

— (Der verbotene Tanz in Japan.) Die Behörden von Tokio haben den öffentlichen Tanz vollständig verboten mit der Begründung, daß die modernen Tänze die Sittlichkeit gefährden und Gesetz und Ordnung in Gefahr bringen. Der wirkliche Grund für diese Verbannung des Tanzes aus den japanischen Ballräumen liegt aber in der Welle des Hasses, die gegen alles amerikanische jetzt durch Japan flutet. Kürzlich drangen Japaner in den Saal und zwangen alle Amerikaner zur schleunigen Flucht. Die amerikanischen Tänze, die in der letzten Zeit in der japanischen Gesellschaft sehr beliebt geworden waren, werden fortgesetzt von der allgemeinen Entrüstung über die Politik der Vereinigten Staaten, die die Japaner durch das neue Einwanderungsgesetz aus ihrem Lande ausschließen wollen.

— (Frauenhaare als Nebelsignal.) Einen zuverlässigen automatischen Nebelsignal-Automaten hat der Amerikaner F. C. Hingsburg erfunden. Wie Dr. J. U. Hoffmann in der in Frankfurt a. M. erscheinenden „Umschau“ mitteilt, ist der Apparat das akustische Gegenstück zum Sonnenventil des Schweden Dallem. Während jedoch Dallem Metallstäbe verwendet, die sich bei An- oder Abwesenheit der Sonne verlängern oder verkürzen und so ein Leuchtfeuer löschen oder anzünden, benutzt Hingsburg Frauenhaare, die sich bei feuchter Luft, dem Anzeichen des Lebens, verlängern und bei trockener wieder zusammenziehen. Das Nebelventil besteht aus 10 über eine Holzscheibe gespannten 42 cm langen Haarsträngen von chinesischen Haarzöpfen. Die Haarsträhne stehen an jedem Ende mit empfindlichen Federn und diese mit Stangen und Ventilen in Verbindung. Wenn eine bestimmte Höhe der Luftfeuchtigkeit erreicht ist, öffnen die Haare ein Ventil, und die Sirene schickt ihr Geheul aus, solange der Nebel herrscht. Eine Stunde nach Aufhören des Nebels ist der Strang getrocknet, das Ventil schließt sich und Stille tritt ein.

— (Eine neue blonde Indianerrasse entdeckt.) Eine geheimnisvolle Rasse mit goldfarbigen Haaren, blauen Augen und weißer Haut ist in den Urwäldern von Darien im östlichen Panama entdeckt worden. Schon seit Jahrhunderten ging das Gerücht davon, daß „blonde

Indianer“ im Innern von Darien hausten. Die Spanier des 16. Jahrhunderts hatten von ihnen gehört und sprechen in ihren Berichten von „Ibinos.“ Die englischen Seeräuber des 17. Jahrhunderts verbreiteten ebenfalls das Gerücht, aber Genaueres war über diese weißen Indianer noch nie erforscht worden. Deshalb unternahm die sog. Marsh-Darion-Expedition, zu der neben dem bekannten Forschungsreisenden Richard D. Marsh der Ethnologe Prof. Baer von der Smithsonian Institution und der Ichthyologe Dr. Breder vom Newyorker Naturwissenschaftlichen Museum gehörten, eine fünfmonatige Forschungsreise in das wenig bekannte Innere des Landes, und nach vielen Mühen gelang es ihnen, die weißen Indianer zu entdecken. Zwei Exemplare dieser seltsamen Rasse werden mit nach New York gebracht werden. „Die weißen Indianer, die ich mitbringe“, schreibt Marsh in einem vorläufigen Bericht, „sind ein Jüngling von 19 Jahren und ein Mädchen von 21, sie sind goldhaarig, blauäugig und haben eine weiße Haut, die mit feinen weißen Haaren bedeckt ist. Sie machen durchaus nicht den Eindruck von Ibinos, sondern sehen so aus, wie man sich primitive weiße Menschen des Nordens vorstellt. Wir haben viele weiße Indianer auf einer primitiven Kulturstufe entdeckt und sind einer uralten Kultur auf die Spur gekommen. Wir haben sehr bedeutende ethnologische Sammlungen zusammengebracht und auch Filmaufnahmen hergestellt, so daß man ein deutliches Bild von dem Äußeren und der Lebensweise dieser geheimnisvollen Rasse, die seit Jahrhunderten gesucht wurde, erhalten wird.“

— (Neuer Luftrekord.) Ein deutscher Flieger hat die Strecke Kopenhagen—Hamburg in 97 Minuten zurückgelegt und damit einen neuen Schnelligkeitsrekord aufgestellt.

— (Das kommunistische Jahr.) Die russischen Sowjets haben die Einführung eines neuen Kalenders beschlossen, für den das Zentralinstitut für Arbeit bereits feste Vorschläge gemacht hat. Danach soll das „Proletarijear“ 360 Tage umfassen und in 12 Monate eingeteilt sein, deren jeder aus 6 Wochen zu 5 Tagen besteht. Die Sowjetwoche soll nur 5 Tage zählen, von denen 4 der Arbeit dienen und einer der Ruhe gewidmet ist. Es wird deshalb im Monate 6 Ruhetage geben; dafür aber wird der Arbeitstag auf neun Stunden ausgedehnt werden.

— (Die katholische Druckerei) in Lubljana, in der das Organ der Slowenischen Volkspartei, „Slovenec“, hergestellt wird, ist in den Besitz des Bischofs Jeglic übergegangen. Der Kaufschilling beträgt 10 Millionen Dinar, der Wert der Druckerei aber soll sich, wie demokratische Zeitungen erklären, auf 100 Millionen Dinar

belaufen. Der Kauf sei bloß fingiert, um die Druckerei vor dem Zugriff der politischen Behörde sicherzustellen. Diese Darstellung klingt aber ziemlich unwahrscheinlich, da eine unbedingte „Sicherung“ auch durch diese Transaktion nicht gegeben wäre.

— (Das Urteil im Caruga-Prozeß.) Im vollbesetzten VerhandlungsSaale wurde vor kurzem in Ofize das Urteil gegen den berüchtigten Raubmörder Jovo St. Caruga und dessen Helfershelfer gefällt. Auch vor dem Gerichtsgebäude hatte sich eine ungeheure Menschenmenge versammelt, die nur mit Mühe von Gendarmen im Zaume gehalten wurde. Um 10 Uhr vormittags wurden die Angeklagten in den Saal geführt; Caruga war sichtlich nervös. Einige Minuten darauf verlas der Senatspräsident das Urteil, wonach die Angeklagten Caruga, Mihajevic, Selthofer und Brpic zum Tode durch den Strang verurteilt wurden. Die Strafe wird zuerst an Selthofer ausgeführt, Caruga kommt als letzter an die Reihe. Die übrigen Angeklagten wurden zu Kerkerstrafen bis zu 20 Jahren verurteilt. Nach der Urteilsverkündung bemerkte man bei den Angeklagten große Niedergeschlagenheit. Nur Caruga und Brpic lächelten cynisch. Gegen das Urteil wurde Berufung eingelegt.

— (Cermošnjice. (Gemeindevahl.) Für die hiesige Gemeinde ist die Wahl der Gemeindevvertretung auf den 3. August l. J. festgesetzt. Kandidatenlisten sind vom 21. bis 30. Juni vorzulegen. Diesbezüglich ist die Agitation am regsten von den sogenannten Sozialisten. Diesen ist aber hier die sozialistische Idee nur insoweit bekannt, daß sie einerseits die Zeit vertreiben, andererseits aber ihre Lage durch den Schweiß anderer verbessern möchten, wenn sie das große Wort hätten. Daher weiß jeder vernünftige Wähler schon vor der Gemeindevwahl, was er zu tun und wie er seinen Nachbar aufzuklären hat. Von diesen Agitatoren wird die Internationalität hervorgehoben und die Verteilung der Großwälder versprochen. Wer die Verteilung als Tatsache annimmt, wird bald wegen Vernunftmangel ungesalzene Rüben essen. Die Internationale hat von maßgebenden Faktoren im hiesigen Staate auch keinerlei Unterstützung, ist daher dieser Ausdruck vollkommen bedeutungslos. In der Zeitung „Vorwärts“ wurden im Nr. 9 am 31. Mai l. J. zu Wahlagitationszwecken die hiesigen tatkräftigeren Männer ziemlich in Klammern gesetzt und mit diesem wurde nur noch mehr Wasser auf die Räder geleitet.

— (Berichtigung.) Wir erhielten nachstehende Zuschrift: Euer Wohlgeborener Herr Redakteur! Ersuche höflichst, in ihrer Zeitung zu veröffentlichen, daß ich nicht Schreiber des Artikels aus Cermošnjice bin, in welchem von der sozialistischen Versammlung und Herrn Bernot Zvonimir die Rede ist, so wie auch, daß ich nicht Berichterstatter Ihrer werten Zeitung bin. Mit vorzüglicher Hochachtung Joze Frank, Postmeister und Besitzer.

Über Ihr Ersuchen wird hiemit bestätigt daß Sie weder der Schreiber des Artikels aus „Cermošnjice“, in welchem von der sozialistischen Versammlung und Bernot Zvonimir die Rede ist, noch Berichterstatter unseres Blattes sind. Die Schriftleitung.

Volleingezahltes
Aktienkapital
K 12.000.000.

Sicherheitsrücklagen
ca K 2.300.000.

Merkantilbank Kočevje

verzinst Spareinlagen zu **6%** (die Renten- und Invalidensteuer zahlt die Bank),
Einlagen gegen Kündigung **höher**, kauft bestens Dollar und Valuten aller Staaten und befasst sich mit sämtlichen Bankoperationen.

Stari log. (Verschiedenes.) In der letzten Zeit durchziehen unsere Hutweiden mehrere Wölfe, die unseren Kleinviehherden großen Schaden verursachen. Dem Besitzer Johann König Nr. 104 wurde eine Ziege verbissen. Der Wolf selbst wurde durch den Hirten, der in seinem Schreck geschrien, von seiner Mahlzeit vertrieben. Am 22. Juni wurde der Besitzerin Aloisia Mische wiederum eine Ziege, die er schon vor einigen Tagen angefallen, mitten in der Herde verbissen. Ebenso mehren sich derartige Fälle in den umliegenden Orten. In Cesta sollen Wölfe sogar Kinder angefallen haben, ein Ochse und eine Kuh sind mit abgebissenem Schwanz nach Hause gerannt. Daß Wölfe dem Kleinvieh gefährlich sind, war schon unseren Alten bekannt; daß aber von ihnen Großvieh angefallen wird, bereitet der Bevölkerung Sorge. Werden unsere Jäger diesen Bestien nicht näher an den Leib rücken, dann wird der Wald von Nutzwild und die Ställe von Kleinvieh bald geäubert werden. Auch im Hühnerhof ist es lange schon nicht geheuer. Keiner Fuchs holt eine Henne nach der anderen. Da die Brütezeit noch nicht beendet ist, werden sich die Verluste noch steigern. Es ist keine Seltenheit, daß in einer Nacht zuweilen ein Besitzer 15—20 Hühner verliert. Am 15. Juni unternahmen unsere Radler eine Schnellfahrt nach Polom. Auf der Anhöhe stellten sich mit Ausnahme zweier, die in Smuka nicht die besten Erfahrungen gemacht hatten, mit ihren Rennmaschinen. Schlag 4 Uhr setzte der erste ein, dann folgte alle 30 Sekunden einer. Die Straße war trocken, aber gleichsam mit Steinen übersät. Die Radler Franz Eppich und Erwin Hönigmann erlitten an ihren Rädern Defekte. Mitten auf der Strecke überquerte ein Wolf die Straße und wurde bald überfahren. Den Rekord schlug J. Eisenzopf (12 Kilometer in 24 Minuten).

— (Besuch.) Auf einen längeren Urlaub traf vor kurzer Zeit aus Cleveland Herr Georg Rinkopf samt Familie hier ein. Herr Rinkopf schildert die Verhältnisse und die Erwerbsmöglichkeiten nicht am besten. Die Mitteilungen in Briefen von Arbeitslosen besagen dasselbe, was wohl nicht geeignet ist, die Auswanderung ins Dollarland zu empfehlen.

Livold. (Wolfsplage.) Das anderthalbjährige Kalb des Besitzers Franz Poje kam am 28. Juni mit abgebissenem Schwanz und zertrümmtem Hals von der Weide im Schachen, wo es über Nacht verblieben, heim und mußte notgeschlachtet werden. Eine Treibjagd auf die gefährlichen Bestien im ganzen Bezirke am gleichen Tage wäre empfehlenswert.

Stari breg. (Tanzunterhaltung.) Am 1. Juni war hier Tanzunterhaltung, die mit einer Kauferei endete. Ein Unschuldiger soll dabei mit Stock und Messer bearbeitet worden sein.

Polom. (Schulausflug.) Am 12. Juni unternahm die Schulleitung mit einer Gruppe der Schuljugend den üblichen Ausflug. Die Fußwanderung über den Rogg, dann hinab in das Tal von Ribnica, ließ uns die Pracht unserer Wälder schauen. In Ribnica besichtigten wir die Ziegelfabrik, die Knaben-Volksschule, die Bürgerschule, die ihrer Vollendung entgegen geht, die Kirche und noch andere sehenswürdige Objekte. Mit dem Nachmittagszuge fuhren wir in die Heimatstadt, wo uns der neuen Glocken Erstgelaute in Andachtsstimmung versetzte.

Besonderer Dank sei ausgesprochen dem Schulfreunde, Herrn Georg Högl aus Seč, der trotz der vielen Feldarbeit nach Malagora fuhr, um uns dann auf seinem mit Waldgrün und Feldblumen geschmückten Wagen heimzufahren.

Kočevska reka. (Spar- und Darlehenskasse.) Die diesjährige Hauptversammlung findet Sonntag den 6. Juli um 3 Uhr Nachmittag im Amtslöfale mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Genehmigung der Jahresrechnung, 3. Wahl des Aufsichtsrates, 4. Allfälliges.

Kleine Nachrichten.

Wie verlautet, ist die Reise des Königs nach Paris auf den Monat August verschoben worden. Außenminister Dr. Ninčić wird sich nach der Konferenz der Kleinen Entente, welche am 12. Juli in Prag stattfindet, nach Paris begeben, um die Frage des Königsbesuches zu regeln.

Ortsbenennungen.

Die in dieser Nummer enthaltenen slowenischen Ortsnamen hießen früher im Deutschen:

Kočevje — Gottsche
Stari log — Altlag
Mala gora — Malgern
Polom — Ebental
Brbovec — Tiefental
Kočevska reka — Kieg
Črmošnjice — Tschermoschnitz
Stari breg — Altbacher
Novi log — Neulag
Stara cerkev — Mitterdorf
Livold — Biesfeld
Cesta — Winkel
Grčarske ravne — Masereben.

Valuta.

Am 27. Juni notierte der Dollar 86.50, die Lire 3.74 Din.

Verantwortlicher Schriftleiter G. Erker. — Herausgeber und Verleger „Gottscheer Bauernpartei“. Buchdruckerei Josef Barlicel in K. Č. vje

Nach Kanada

werden fünf Familien auf eingerichtete Farmen genommen. Kinder müssen unter 21 Jahren alt sein. Bedingung: Landwirt, die Fahrtkosten selbst zahlen und 500 Dollar pro Familie mitbringen. Es werden nur deutsche Familien aufgenommen. Näheres bei der Redaktion des Blattes.

Ein Lehrling

aus besserem Hause wird sofort aufgenommen in der Fleischhauerei Josef Moršcher in Kočevje.

Heimischer Rübensamen

ist zu haben bei Engele, Glashandlung, Kočevje.

3 kleinere Äcker mit Kartoffeln

angebaut, etwa 150 Merking, 2 Fuhren trockenes Heu und diverse Gegenstände sind wegen Übersiedlung sofort abzugeben bei Ambros Schwarzl, Betriebsleiter in Kočevje, Wasser- und Elektrizitätswerk.

Zu verkaufen

ein Bauernhaus samt Wirtschaftsgebäude, Getreidekasten, Viertelhube Grund mit Hutweiderecht, schöner Obstgarten, in der Ortschaft Zelnje bei Kočevje, ist krankheits halber preiswert zu verkaufen. Anzufragen beim Eigentümer Mlois Kresse in Kočevje 60.

Freiwillige Lizitation.

Wiesen und Waldungen werden am Sonntag den 6. Juli d. J. in Zajčja vas öffentlich versteigert. Kauf-lustige werden höflichst eingeladen.

Reduzierter Beamter

(Pensionist), geborener Deutscher, S. S. Staatsbürger, moderne Sprachen sprechend, allseitig gebildet, mittleren Alters, sucht per sofort bei Landsleuten Beschäftigung. Auskünfte unter „Bescheidene Bedingungen“ bei der Schriftleitung. 3—3

Wegen Raumangel großer Räumungsverkauf!

Alles spottbillig!

Fertige Kleider, Blusen, Schürzen, Wäsche, Strümpfer, Hüte, Kappen, Auberleibel, Badewäsche für Männer, Frauen und Kinder. Gummimäntel. Schneiderzugehör.

Regina Turzanski

Modesalon - Kočevje - Hauptplatz.

Spezialität Höllensensen-Bergamoer Wetzsteine

sind zu haben beim Kaufmann Peter Petzche, Kočevje.

En gros 10—6 En detail

Freiwillige Feuerwehr in Stara cerkev.

Einladung.

Sonntag den 6. Juli 1924 findet im Garten des Herrn Jakob Povše in Stara cerkev ein

Gartenfest

unter Mitwirkung der eigenen Vereinsmusik statt.

Eintritt 5 Din per Person.

Tanzlustigen steht ein großer Tanzboden zur Verfügung. Für gute Getränke und frische Speisen wird gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vereinsvorsitz.

Der Reingewinn wird für die Anschaffung von notwendigen Requisitionen verwendet.



über CHERBOURG nach NEWYORK und KANADA

Die kürzeste und schnellste Fahrt mit unseren Dampfern MAJESTIC, 56.551 Tonnen, OLYMPIC, 47.439 Tonnen, HOMERIC, 34.356 Tonnen.

Um Informationen wende man sich an

WHITE STAR LINE, LJUBLJANA

Kolodvorska ulica 41a.

Zagreb, Trg I., Nr. 15. Beograd, Karagjorgjeva ul. 95. Bitolj, Kyriacou & Hadjikosta.

6% Sparkasse der Stadt Kočevje

Das Amtslöfale der Sparkasse der Stadt Kočevje befindet sich im Schloßgebäude am Auerspergplatz.

Amtstage jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 11 Uhr und an allen Jahrmakttagen von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Einlagenstand am 1. Jänner 1924:

Din 11.232.522.22.

Zinsfuß für Einlagen (ohne Abzug der

Rentensteuer) 6 %.

Zinsfuß für Hypotheken 8 %.

Zinsfuß für Wechsel 12 %.